Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Lubschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang.

Nr 104. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — Sonnabend den 6. Mai — Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk **1911**

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauer Str. Nr. 55, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen.. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Aufgehoben wird der auf den 22. Juni 1911, vormittags 9 Uhr bestimmte Termin zur zwangsweisen Versteigerung des auf Blatt 412 des Grundbuchs für Hohndorf auf den Namen der **Louise verehel. Göpel** geb. Stoff eingetragenen Grundstücks.

Lichtenstein, am 3. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachstehend unter ⊙ bringen wir den III. Nachtrag zum Lokalschulstatut für die Stadt Lichtenstein zur öffentlichen Kenntnis.

Lichtenstein, am 4. Mai 1911.

Der Stadtrat.

⊙

3. Nachtrag zum Lokalschulstatut für Lichtenstein

vom 6. April 1876.

Im Bezirke der Schulgemeinde Lichtenstein wird von Ostern 1911 ab eine

Koch- und Haushaltungsschule

als Mädchenfortbildungsschule eingerichtet.

Zum Besuche dieser Schule auf die Dauer eines Jahres bei wöchentlich vier auf einander folgenden Unterrichtsstunden sind alle diejenigen Mädchen verpflichtet, welche die einfache Volksschule verlassen haben und in Lichtenstein ihren Wohnsitz nehmen.

Zugelassen werden diejenigen Mädchen, welche die mittlere Volksschule besuchten.

Von Erhebung eines Schulgeldes wird abgesehen, dagegen eine Entschädigung für genossene Kost in Höhe von — Mk. 20 Pfg. für jede Mahlzeit berechnet.

Der Unterricht im Nähen und Plätten ist wahlfrei und setzt die Bezahlung eines noch zu bestimmenden Schulgeldes voraus.

Lichtenstein, am 28. April 1911.

(L. S.) **Der Stadtrat.** (L. S.) **Die Stadtverordneten.**

gez. Steckner, Bürgermeister. gez. Endesfelder, Vorsteher.

Vorstehender Nachtrag zum Lokalschulstatut für Lichtenstein wird von der unterzeichneten Bezirksschulinspektion hiermit genehmigt.

Lichtenstein und Glauchau, am 30. April 1911.

(L. S.) **Der Stadtrat.** (L. S.) **Der Kgl. Bezirksschulinspektor.**

gez. Steckner, Bürgermeister. gez. Dr. Mäder.

Gewerbeschule Lichtenstein.

(Früher Gewerbliche Fortbildungsschule.)

Die Schüler der obengenannten Schule haben sich nächsten **Sonntag, den 7. Mai,** vormittags punkt 1/2 11 Uhr in der Aula des neuen Fachschulgebäudes vollzählig einzufinden.

Der Ausschuß der Gewerbeschule.

Endesfelder, Vorsitzender.

Das Wichtigste.

* Das Kaiserpaar traf gestern in Karlsruhe ein, wo es auch u. a. vom schwedischen Königspaar begrüßt wurde.

* Der langjährige Leiter und Inhaber der Reederei Woermann und zahlreicher kolonialer Unternehmungen, Adolf Woermann, ist gestern in Hamburg gestorben.

* Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages wird im Laufe der nächsten Woche erwartet.

* Nach Unterschlagung von 67 000 Mark ist der Direktor des Lichtenberger Sparvereins, Kirchenältester Alfred Horstmann, durchgebrannt.

* Schillers Manuskript seiner Ballade „Hero und Leander" wurde bei C. G. Boerner in Leipzig für 14 000 Mark versteigert.

* In Frankreich wird ein 24stündiger Generalstreik der Eisenbahner geplant, um die Wiedereinstellung der seinerzeit entlassenen Genossen zu erzwingen.

* Major Bremond ist, wie jetzt feststeht, am 26. April mit seiner Mahalla in Fez eingetroffen.

* In der Stadt Kanton herrscht wieder Ruhe; die Rebellion ist vollkommen niedergeschlagen.

* Die Ortschaft Oekörita im Komitat Szilagy steht in Flammen. Die Kirche, das Schulhaus und 60 Häuser mit Nebengebäuden sind bisher niedergebrannt.

Zur Eröffnung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Inmitten der Stadt Dresden und doch auch abseits vom flutenden Leben des Stadtzentrums, in den herrlichen Parkanlagen des Städtischen Ausstellungsparkes und der angrenzenden Gebiete ist eine neue Stadt entstanden, die Regierungen aller Kulturstaaten und viele Privatpersonen sind in edlen Wettstreit getreten und haben mitgeholfen, etwas Großes und Ganzes zu schaffen, und am 6. Mai wird das Werk der Oeffentlichkeit übergeben: „Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911".

Sie will ein lückenloses Bild alles dessen geben, was Wissenschaft und Industrie, Gesetzgebung und Verwaltung in Staat und Gemeinde geschaffen haben, um auf den verschiedenen Gebieten menschlicher Lebensbetätigung den gesundheitlichen Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden. Die Ausstellung wird an Bedeutung alles bisher Dagewesene weit überragen, sie wird neue Richtlinien aufstellen, neue Ziele und Wege weisen und Ausgangs- und Stützpunkt werden für die zukünftige Entwickelung der Gesundheitspflege der gesamten Menschheit.

König Friedrich August hat das Protektorat über die Ausstellung übernommen, an der Spitze des Ehrenpräsidiums steht der deutsche Reichskanzler, die hervorragendsten Männer der Wissenschaft und der Verwaltung haben sich in den Dienst des Unternehmens gestellt. Außer den deutschen Staaten haben Rußland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Frankreich, Spanien, Italien, England, Brasilien, Japan und China für ihre Sonder-Ausstellungen besondere Pavillons und Hallen erbaut und mit Recht hat man die Ausstellung als ein plastisches Lehrbuch der Hygiene der gesamten Kulturwelt bezeichnet. Das Ausstellungsgelände ist größer als das der Brüsseler Weltausstellung, es umfaßt 320 000 Quadratmeter, von denen etwa 75 000 überbaut sind. Schon diese Zahlen lassen auf die Bedeutung des Unternehmens schließen.

Das gesamte Gebiet der Gesundheitspflege ist in 12 große Abteilungen und in 44 Unterabteilungen zerlegt. Unter Anlehnung an die wissenschaftlichen Gruppen wurden die Zweige der Industrie, die sich mit Anfertigung von Gegenständen der Gesundheitspflege befassen, auch räumlich den wissenschaftlichen Gruppen möglichst nahe gebracht. Es wurden ferner eine historische, eine ethnographische, eine Sport- und eine populäre Abteilung errichtet. Besondere Hallen sind vorgesehen für die Gebiete „Ansiedelung und Wohnung", „Ernährung", „Kleidung und Körperpflege", „Verkehr", „Krankenfürsorge und Rettungswesen", „Militär und Marine", „Hygiene für Kinder und jugendliche Personen," „Balneologie und Bäderwesen". Im Hauptpalast sind untergebracht die historische und die ethnologische Abteilung, die Abteilungen für „Infektionskrankheiten", „Tropenhygiene", „Zahnerkrankungen", „Geschlechtskrankheiten". Besondere Hallen sind ferner für wissenschaftliche Instrumente und für die chemische Wissenschaft mit der Unterabteilung „Kosmetik" vorgesehen. In der Nähe des Botanischen Gartens hat der Verein Heimatschutz eine kleine Kolonie von drei Häusern errichtet, der sächsische Landeskulturrat ein Mustergut hingestellt, und große Hallen für Verkehrswesen, Gefangenen- und Irrenfürsorge schließen diesen Teil ab. Für die Abteilungen Turnen und Sport ist ein großes Stadion geschaffen, außerdem eine wissenschaftliche Abteilung und ein Sportlaboratorium. Auch ein großzügig angelegtes Vergnügungseck fehlt nicht.

Die Ausstellung wird nicht nur auf Wissenschaftler, Gelehrte und Fachleute, sondern auch auf Laien große Anziehungskraft ausüben, und jeder Besucher wird nicht nur etwas, sondern wird vieles finden, das sein besonderes Interesse erregt. Am 6. Mai wird die Ausstellung eröffnet werden. Möge ein freundliches Geschick über dem Werke walten und es gedeihen lassen zu Heil und Segen der Stadt Dresden, des Vaterlandes und der gesamten Menschheit!

Deutsches Reich.

Berlin. (Die deutsch-russischen Abmachungen über Persien.) Der Londoner „Standart" hatte sich des längeren mit den deutsch-russischen Abmachungen über Persien usw. befaßt. Seine Mitteilungen sind ebenso wie die Uebereinstimmung verschiedener anderer Blätter, wie dem Hirsch's Telegraphenbureau von autoritativer Seite bestätigt wird, durchaus unrichtig. Weder sind die Verhandlungen definitiv abgeschlossen, noch ist irgend etwas eingetreten, was einer baldigen günstigen Regelung entgegenstehen könnte. Die Auslassungen des Berliner „Standart"-Korrespondenten machen ganz den Eindruck, als ob er der deutsch-russischen Verständigung unsympathisch gegenüber steht. In dieser Hinsicht dürfte er zwar mit der Mehrheit der öffentlichen Meinung in England übereinstimmen.

— (Energisches Auftreten der deutschen Regierung gegen Frankreich.) Die deutsche Regierung hat, wie gemeldet wird, Frankreichs Botschafter eröffnen lassen, daß sie fest entschlossen ist, ein längeres Verbleiben der französischen Truppen in Fez, als es zum Ausruhen und zur Vorbereitung des Rücktransportes der in Fez wohnhaft gewesenen Franzosen unumgänglich erforderlich ist, als Bruch der Akte von Algeciras zu betrachten und in diesem Falle diese Akte als aufgehoben zu erklären. Eine Interpellation über Deutschlands Stellung zur französischen Marokko-Politik wird, wie wir erfahren, von nationaler Seite im Reichstage vorbereitet.

— (Das Reichsgericht) verurteilte den ehemaligen Souffleur am polnischen Theater in Posen, Sigismund (Zygmunt) Zbierski aus Czenstochau im Gouvernement Pietzkow in Rußland, wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

— (Im Reichstag) wurde gestern über Rechnungssachen und Petitionen verhandelt. Unter anderem stand die Petition um Einführung der Antiquaschrift zur Debatte.

— (Eingestellt.) Entgegen dem Antrage der Kommission beschloß das preußische Abgeordnetenhaus mit 123 gegen 116 Stimmen die Einstellung des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen den Abg. Liebknecht.

— (Die Fernsprechgebühren in der Kommission.) Die Budgetkommission des Reichstages beriet gestern die vom Plenum zurückgewiesene Fernsprech-Gebührenordnung Konservative, Reichspartei, Zentrum und Wirtschaftliche Vereinigung brachten folgenden Kompromißantrag zu § 2 ein: Die Grundgebühr ist die Vergütung für Ueberlassung und Erhaltung der Apparate, sowie für den Bau und die Instandhaltung der Sprechleitungen. Sie beträgt in Netzen mit nicht mehr als 100 Anschlüs-